

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Bluecross Medical Center - Paphos, Zypern

16. September 2023

Schon lange habe ich davon geträumt, einmal eine längere Zeit im Ausland zu arbeiten und habe mich daher sofort beworben, als ich vom Erasmus+ Programm im Rahmen meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau erfahren habe.



Meine Suche nach einer Praktikumeinrichtung hat sich lange Zeit sehr schwierig gestaltet, da ich so gut wie keine Rückmeldungen auf meine Bewerbungsanschreiben erhalten habe. Schließlich habe ich mich dazu entschieden meine Erasmus+ Beauftragte zu kontaktieren und sie hat mir sofort unter die Arme gegriffen und mir ein paar Kontakte genannt. Darunter war auch das Blue Cross Medical Center in der Stadt Paphos auf Zypern. Dieses hat mich sofort angesprochen und ich habe den zugehörigen Ansprechpartner kontaktiert, der mir in weniger als 10 Minuten bereits eine Zusage hat zukommen lassen.

Nun sitze ich hier im Flughafen auf dem Rückweg nach Deutschland und lasse die letzten 4 Wochen Revue passieren. Ich kann schon einmal zu Beginn sagen, dass ich unglaublich froh bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich durfte unfassbar viel in dieser Zeit erleben und auch für mich persönlich lernen, sodass ich es jederzeit wieder tun würde.

Gewohnt habe ich dort in einem Airbnb im Stadtteil Geroskipou (Paphos), zusammen mit einer anderen Mitschülerin von einer anderen Pflegeschule aus Deutschland. Unsere Erasmus+

Beauftragte hat auf unseren Wunsch hin den Kontakt zwischen uns hergestellt, da wir den exakt gleichen Einsatzzeitraum im selben Krankenhaus hatten.



Das Blue Cross Medical Center ist ein kleines Privatkrankenhaus, welches über eine Pflegestation mit 19 Zimmern verfügt. Diese befindet sich zusammen mit einem Herzkatheterlabor im 1. Obergeschoss. Im Erdgeschoss sind die Büros der Ärzte mit verschiedensten Fachrichtungen (Urologie, Orthopädie, Pädiatrie, Kardiologie uvm.) lokalisiert, die dort ihre Sprechstunden abhalten. Außerdem verfügt das

Erdgeschoss über eine kleine Cafeteria und ein Labor. Im Untergeschoss findet man 3 OP-Säle, eine Radiologieabteilung und eine Physiotherapiepraxis.

Eine richtige Einführung oder Einarbeitung hat an unserem ersten Tag leider nicht stattgefunden, was uns den Start dort etwas erschwert hat. Da die Übergaben dort ausschließlich auf griechisch erfolgen, fehlte uns leider immer jegliche Information zu den Patienten. Generell wurde



untereinander im Team ausschließlich auf griechisch kommuniziert, obwohl nahezu jeder auch verständliches Englisch geredet hat. Nichtsdestotrotz haben sich einige im Team Mühe gegeben, uns an die Hand zu nehmen und möglichst viel zu zeigen. Zu unseren Aufgabenbereichen gehörten: EKG's schreiben, Vitalparameter überprüfen, Patientenpflege, Zimmerpflege und Infusionstherapie. Schließlich konnten wir uns gut in den Stationsalltag integrieren und viele praktische Erfahrungen sammeln.

Besonders der Patientenkontakt hat mir gut gefallen. Da gerade Hochsaison ist, haben wir viele Touristen angetroffen, vorzugsweise aus Großbritannien. Mit ihnen konnte man sich gut austauschen und die eigenen Englischkenntnisse erweitern.

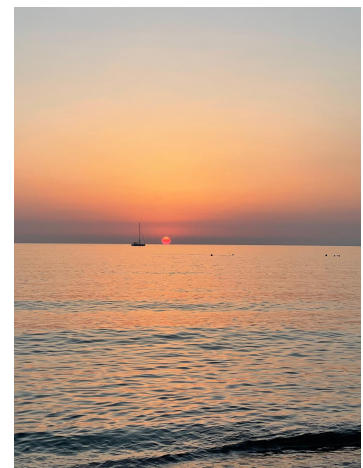


Einen großen Unterschied im Vergleich zu der Arbeit in deutschen Krankenhäusern habe ich in der Hygiene gesehen. Händedesinfektion findet so gut wie gar nicht statt und auch der Umgang mit PVK's und Wunden ist gewöhnungsbedürftig. Was ich sehr gut fand, war, dass in jedem Zweibettzimmer ein Vorhang in der Mitte hing, um die Privatsphäre der Patient:innen zu schützen. Dies habe ich in Deutschland bisher noch nicht so gesehen und ich finde daran könnten wir uns ein Beispiel nehmen.

Die Stationsleitung war sehr offen gegenüber unseren Wünschen, weshalb wir ein paar Mal bei Operationen zuschauen durften. Die Ärzte und Pfleger dort waren sehr motiviert uns alles zu erklären und einige von ihnen konnten auch deutsch.

Der Weg zum Krankenhaus und zurück hat sich immer etwas problematisch dargestellt, da dort die Busse sehr unregelmäßig fahren und es keinen richtigen Plan gibt, den man einsehen kann. Daher sind wir morgens immer 40 Minuten zu Fuß gelaufen und wurden nachmittags freundlicherweise von Kolleginnen mitgenommen.

Zu unserem Glück haben wir immer montags bis freitags von 7 - 13 Uhr gearbeitet, weshalb wir nachmittags und am Wochenende immer genügend Zeit hatten, etwas zu unternehmen. Da Paphos eine sehr touristische Stadt ist und wir in der Urlaubszeit dort waren, waren die Freizeitangebote nicht zu knapp. Besonders gut gefallen hat mir eine Tagestour zur „Blue Lagoon“, wo das Wasser wirklich atemberaubend blau und kristallklar war. Außerdem durfte ich bei einer „Turtle Cruise“ Schildkröten in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten und jeden Tag den Strand und das Meer von Paphos genießen. Weitere Ausflugsziele waren die Avakas Schlucht, die Adonis Wasserfälle, das Kato Paphos, der Coral Bay Beach und das Edro III Shipwreck. Ein paar dieser Ausflugsziele waren nicht so leicht erreichbar, weshalb wir für eine Woche einen Mietwagen organisiert haben.



Alles in allem bin ich sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen und kann es jedem nur weiterempfehlen :)